



Lift pro Life
Gudrunstr. 2
10365
Berlin

Tel. 030 - 5515 2840
Fax 030 - 5515 2839
E-Mail info@mein-treppenlift.de

Mein Treppenlift fürs Leben

Wenn alte Menschen ausrasten

Verhaltensstörungen bei Demenz werden immer noch unterschätzt

(dgg) Über aggressives Verhalten alter Menschen hört man in der Öffentlichkeit nur wenig. Das Thema ist offenbar mit einem Tabu behaftet. Tatsache ist aber: Viele Familien in Deutschland machen beinahe täglich die leidvolle Erfahrung, dass Vater oder Mutter, Opa oder Oma plötzlich zu toben beginnen, ihre Angehörigen wüst beschimpfen und sie beschuldigen, ihnen etwas Böses zu wollen. Teilweise artet dies sogar in körperliche Gewalt aus. Der Grund für dieses scheinbar sinnlose und befremdliche Verhalten ist oft eine noch unerkannte Demenz-Erkrankung - meist vom Typ Alzheimer.

Medizinexperten wie der Gerontopsychiater Dr. Martin Haupt aus Düsseldorf sprachen sich deshalb bei einer Fachtagung in München ausdrücklich für eine frühzeitige und angemessene Behandlung solcher Verhaltensauffälligkeiten aus. "Verhaltensstörungen bei Demenz werden immer noch unterschätzt. Irgendwann treten sie aber bei jedem Demenz-Patienten auf. Darunter leiden nicht nur die Patienten selbst, besonders für die Angehörigen stellen sie eine enorme körperliche und psychische Belastung dar", erklärt Haupt.

Die Früherkennung und Diagnose der demenziell bedingten Verhaltensstörungen sei allerdings schwierig, meint Haupt. Angehörige würden die Symptome häufig als normale Alterserscheinung missdeuten. Da die Störungen nicht dauernd aufträten, würden sie bei einer ärztlichen Untersuchung auch nicht zwangsläufig sofort entdeckt. Haupt fordert deshalb die Angehörigen der Betroffenen auf, beim Kontakt mit dem Arzt gezielt auf solche Verhaltensauffälligkeiten hinzuweisen.

Wenn Veränderungen in der Umgebung und im Umgang mit dem Betroffenen nicht weiterhelfen, plädiert Haupt für den Einsatz von Medikamenten. Empfehlenswert seien hier moderne Atypika, wie der Wirkstoff Risperidon, der als einziger für die Behandlung von gesteigerter Aggressivität und psychischen Störungen bei Demenz zugelassen sei. Haupt stellte eine aktuelle Studie mit mehr als 300 Patienten vor, aus der hervorging, dass sich mit Risperidon aggressives Verhalten, Misstrauen, Wahnideen und Halluzinationen deutlich verringern ließen. Das Medikament fördert außerdem die Wachheit der Patienten, so dass sie wieder in höherem Maße an den Dingen des Alltags teilhaben können. "Ein wesentlicher Punkt", so Haupt weiter, "ist meines Erachtens, dass die Patienten wieder einen sichereren Gang haben, also viel seltener stürzen und sich deshalb nicht mehr so viele schwere Verletzungen oder Knochenbrüche zuziehen."

- Weitere Infos unter www.patientenleitlinien.de und www.altern-in-wuerde.de.
- Eine Ratgeberbroschüre für Angehörige von Demenz-Kranken kann gegen Einsendung eines mit 1,44 € frankierten DIN-A5-Rückumschlags angefordert werden bei: Deutsches Grünes Kreuz, Stichwort Altersdemenz, Postfach 1207, 35002 Marburg.